

Neuemoor, Samtgemeinde Hesel, Landkreis Leer – *Datenblatt*

1. Lage und Siedlungsform

Neuemoor wurde inmitten eines Pseudogley-Podsol-Gebietes in einer Höhe von etwa 5 m über Meeresniveau (NN) gegründet. Die Reihensiedlung befindet sich ungefähr vier Kilometer nordöstlich von Hesel.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Die 1764 angelegte Moorsiedlung wurde 1774 als „das sogenannte neue Mohr“ amtlich verzeichnet. Die heutige Schreibung des Namens ist seit 1818 belegt.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

b. Veränderungen in der NS-Zeit

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 311 Einwohner verzeichnet, von denen 58 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 18,6% entspricht. 1950 registrierte man 292 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 27. Die Quote stieg somit deutlich auf 9,2%.

Die Planungen für die Dorferneuerung in Hesel-Neuemoor beginnen 2007.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Neuemoor umfasst 4,40 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 94; 1848: 172; 1871: 210; 1885: 209; 1905: 219; 1925: 223; 1933: 231; 1939: 240; 1946: 312; 1950: 292; 1956: 287; 1961: 293; 1970: 303.

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

a. Schulische Entwicklung

b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

c. Kunsthistorische Besonderheiten

d. Namhafte Persönlichkeiten

[nichts gefunden]

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

1867 gab es in Neuemoor 41 Wohngebäude mit 44 Haushaltungen und 190 Bewohnern. Des Weiteren gab es hier statistisch gesehen je Haushalt 4,3 Personen, 2,1 Rindtiere und 0,8 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe blieb mit jeweils 47 (1949, 1960) und 46 (1971) sehr konstant. Es gab hier überwiegend mittelgroße Unternehmen mit Anteilen von 66% (1949), 64% (1960) und 63% (1971).

Die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten stieg von 3 (1950), auf 6 (1961) und schließlich 7 (1970). Handwerksbetriebe waren 1950 zu einem Drittel und 1961 zu einem Sechstel beteiligt.

Die Summe der Erwerbspersonen verminderte sich zunächst von 171 (1950) auf 162 (1961) und nahm dann wieder auf 164 (1970) zu. Die Quote der Auspendler erhöhte sich drastisch von 2,9% (1950), über 24% (1961) auf 28,7% (1970).

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1880/81 weist in Neuemoor jeweils einen Gastwirt, Krämer und Steinsetzer, sowie 7 Kolonisten aus. 1926 wurde der Ort vornehmlich von Kolonisation geprägt. Es gab hier 36 Kolonisten. Des Weiteren wurden 4 Arbeiter, ein Gastwirt, ein Krämer, ein Steinsetzer und 3 Zimmerleute verzeichnet.

Genossenschaften:

Folgende Konsortien sind bzw. waren hier lt. Genossenschaftsregister gemeldet:

- Elektrizitätsgenossenschaft, Neuemoor, gegründet am 18.01.1927, aufgelöst am 10.05.1938 (auf Grund § 2 des Ges. vom 09.10.1934 über die Auflösung v. Gesellschaften)

Boden- und Wasserverbände:

Gemeinheitsteilung:

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 erhielt die liberale DDP mit knapp 38% die meisten Stimmen. Darauf folgte die nationalkonservative DNVP mit fast 33%. Auf Platz drei kam die SPD mit gut 16% der Mandate. Vierter wurde die nationalliberale DVP mit über 13%. Bei der Reichstagswahl im Dezember 1924 siegte die DNVP mit 73%. Zweiter wurde die DVP mit 21%. Für die KPD votierten 4% der Wähler. Alle anderen Parteien kamen nicht über 1% und spielten keine Rolle.

Bei der Reichstagswahl vom 14. September 1930 konnte die NSDAP, die 1924 noch keine Rolle spielte, nach explosionsartigem Zugewinn 43,3% für sich verbuchen und wurde stärkste Partei. Die DNVP, 1924 noch überlegener Wahlsieger, stürzte auf 36,5% ab. Die DVP erreichte nach erheblichen Verlusten nur noch 6,7%. Die DHP konnte sich deutlich auf 7,7% verbessern. Die SPD verlor drastisch und bekam noch 5,8%. Für WP und CSV votierte jeweils 1% der Wähler. Bei der letzten freien Wahl im Juli 1932 gab es explosionsartige Zugewinne für die NSDAP, die nun 88,7% erreichte. Die DNVP schrumpfte auf 6,8% zusammen. CSV und SPD erhielten 3- bzw. 1,5%.

Bei der Reichstagswahl vom 5. März 1933 konnte die NSDAP mit 87,8% ihr Ergebnis in etwa halten. Die DNVP konnte mit 9,4% leicht zulegen. DVP und CSV errangen jeweils 1,4%. Alle anderen Parteien erhielten keine Stimmen. Somit fielen auf die rechten Parteien zusammengerechnet über 97% der Wählerstimmen.

Nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland kam es am 14. August 1949 zur ersten Bundestagswahl. Die CDU, die 1945 von Mitgliedern der Zentrumspartei und der DDP sowie einigen Gewerkschaftlern und Parteilosen als CDP (Christlich-Demokratische Partei) gegründet wurde, erreichte bundesweit zusammen mit der CSU 31% der Mandate. Die SPD erhielt 29,2%, die FDP 11,9%, die Bayernpartei 4,2%, die Deutsche Partei 4% und die KPD 5,7% der Wählerstimmen. Die demokratischen Parteien standen nun wieder im Vordergrund. Es kam zur Koalition zwischen CDU/CSU, FDP und der DP (Deutschen Partei) und der Wahl von Konrad Adenauer zum 1. Deutschen Bundeskanzler.

In Neuemoor wurde 1949 die CDU mit einer komfortablen Dreiviertelmehrheit von 78,6% Wahlsieger. Die SPD belegte mit 11,5% Platz zwei, vor der DP mit 7,6% und der rechtsextremen DRP (Deutsche Reichspartei) mit 1,5%. Die FDP ging hier leer aus.

Bei den folgenden Bundestagswahlen bis 1972 dominierte die CDU, die alle Urnengänge mit mindestens Zweidrittelmehrheit für sich entscheiden konnte. Die Resultate reichten von 69% (1969) bis 82,4% (1965). Die SPD bewegte sich zwischen 8,6% (1953) und 23,7% (1972, CDU 71,6%). Die DP fiel nach ihrem Ausscheiden aus dem Bundestag 1961 auf den Status einer

Splitterpartei zurück. Die DRP konnte 1953 (11,4%) und 1969 (8,4%) ihre Spitzenergebnisse erzielen, spielte ansonsten aber keine Rolle. Der BHE (Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten), der nur 1953 und 1957 antrat, konnte lediglich 1953 mit 4,3% Wählerstimmen für sich verbuchen.

Für die Bundestagswahlen 1976 bis 1998 sind keine detaillierten Statistiken vorhanden. 2002 gab es mit 44,5% einen äußerst knappen Sieg für die CDU, vor der SPD, die 44,1% für sich verbuchen konnte. Dritter wurde die FDP mit 5,7%. Für Grüne und PDS votierten jeweils 1,4%. 2005 konnte sich die CDU trotz minimaler Verluste mit 43,9% als stärkste Partei behaupten. Die SPD verlor leicht und erreichte noch 42,9%. Auch die FDP verminderte ihren Anteil auf 5,4%. Dagegen legten die Grünen auf 2,4% zu. Die Partei „Die Linke“ (Zusammenschluss von PDS und WASG) konnte 2,9% der Wähler für sich gewinnen.

10. Gesundheit und Soziales

Vereine:

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Leer

Literatur:

Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 160
Schulchronik Neuemoor, Hesel, noch exakt aufnehmen